

Zeitschrift: Heimatbuch Meilen
Herausgeber: Vereinigung Heimatbuch Meilen
Band: 59 (2019)

Nachruf: Nachruf

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachruf

Hans Zambon

30.5.1943 – 15.3.2019



Ende März 2019 ist ein waschechter Obermeilemer zu Grabe getragen worden, der neben Familie und Beruf in grossem Masse für die Öffentlichkeit tätig war. Hans Zambon hat dem Gemeinderat von 1978 bis 1982 angehört und dort das Gesundheitswesen betreut. Er kam, wie es früher üblich war, als Stimmenzähler erstmals mit dem Meilemer Gemeinwesen in Berührung, war später vom November 1969 bis zum Frühjahr 1974 in der örtlichen Schulpflege tätig und wurde am 12. März 1978 in den Gemeinderat gewählt. Und das als Sozialdemokrat und damaliger Schulhausabwart am Ende eines Wahlkampfes gegen eine von freisinniger Seite portierte Frau.

Während zweier Amtsdauern stand der leidenschaftliche Alphornbläser bis Frühjahr 1982 der Gesundheitsbehörde vor. Er hatte sich mit damals im Vordergrund stehenden Projekten auf dem Gebiet der Kehrrichtbeseitigung zu befassen. Dazu gehörte unter anderem auch die Orientierung der Bevölkerung über die Einführung der Sackgebühr. Er nahm als gemeinderätlicher Vertreter Einsitz in der kommunalen Kläranlagekommission und im regional organisierten Verband «Kehrricht- und Schlammaufbereitungsanlage Pfannenstiel». Bereits in seiner ersten Gemeindeversammlung am 24. April 1978 konnte er die Abrechnung

über die damals von seinem Vorgänger aufgegleiste Erweiterung der Friedhofanlage mit einem Kostenaufwand von rund 430'000 Franken präsentieren.

Im Lauf seiner achtjährigen Tätigkeit im Gemeinderat fiel Hans Zambon durch seine wohlüberlegten, stets sachbezogenen und fundierten Voten auf. Er meldete sich im Rahmen zahlreicher Diskussionen nur dann, wenn es etwas zu sagen gab. Unnötige, sachfremde oder gar überflüssige Beiträge von dritter Seite waren ihm ein Gräuel.

Als eine der wohl schönsten repräsentativen Aufgaben durfte der Verstorbene 1981 als offizieller 1.-August-Redner auf der Hohenegg-Terrasse auftreten. Dazu ist im Heimatbuch nachzulesen: «In seiner Ansprache verteidigt Gemeinderat Hans Zambon die Heimat als köstliches Gut, das zu Dankbarkeit und Zusammenhalt verpflichtet.»

Was hier und heute bleibt, ist die dankbare Erinnerung an einen loyalen, aufrichtigen, kollegialen und stillen Schaffer, der immer bestrebt war, für das Gemeinwesen vorausschauend tätig zu sein.

Heinrich Haupt, alt Gemeindeschreiber

Nachruf

Gisela Annemarie Erna Czech-Hartung

12.7.1935 – 19.3.2019



Gisela Czech wuchs mit ihren zwei jüngeren Brüdern wohlbehütet in Saalfeld in Thüringen auf. Dort absolvierte sie eine Verkaufslehre in einer Drogerie. Sie liebte den Kontakt mit den Menschen. Doch schnell bemerkte sie, dass die Zahlenwelt sie faszinierte, und kurze Zeit nach ihrem Abschluss startete sie mit einer Ausbildung zur Buchhalterin. 1957 lernte sie bei einem Blasmusikfest in ihrem Dorf den Posaunisten Gerhard Czech kennen und lieben. Gemeinsam verliessen sie die DDR in Richtung Westen, wo sie im August 1959 heirateten.

In Gelsenkirchen erblickte 1963 die Tochter Adelheid das Licht der Welt. Als Gerhard Czech 1964 im Bau- und Vermessungsamt Meilen eine Stelle erhielt, siedelte die Familie nach Männedorf um. Knapp drei Monate später fand sie eine wunderschöne Wohnung in Feldmeilen. Eine Nachbarin überzeugte Gisela, dem Turnverein beizutreten, dem sie bis zu ihrem Tod treu blieb. Die Geburt des Sohnes Burkhard 1968 vervollständigte das Glück des Paares.

Die Familie liebte die Natur und das Wandern, und so wurden die Ferien meistens in der wunderschönen Bergwelt der Schweiz verbracht. Mit einem Motorboot und dem dazugehörigen Liegeplatz im Rorenhaab in Obermeilen

erfüllte sich einige Zeit später ein weiterer Traum. Das Boot und der Zürichsee wurden zum «zweiten Zuhause» von Gisela und Gerhard. Zudem entdeckten die beiden das Hobby Reisen in die weite Welt, das – neben ihren Enkeln – zu ihrer grossen Leidenschaft wurde. Gisela verfasste jeweils akribische Reiseberichte und ergänzte sie mit vielen Fotos. Leider verstarb am zweiten Advent 2005 unerwartet ihr über alles geliebter Ehemann Gerhard im Alter von nur 68 Jahren.

Gisela war eine hilfsbereite, schaffige Frau, und so begann sie sich ab 1971 in der 1965 eröffneten Brockenstube der Frauenvereine Meilen an der Ecke Kirchgasse/Schulhausstrasse zu engagieren. 1987 übernahm sie die Administration und die Kassenführung der Brockenstube, und ab 1999 leitete sie sogar für zehn Jahre den Betrieb. 2009 trat sie von der Leitung zurück, führte aber mit Hingabe die Buchhaltung weiter und half auch in der Brocki aus.

Angesichts ihrer im März 2018 diagnostizierten Krebskrankheit wollte sie ihr Ehrenamt in der Brockenstube rechtzeitig geordnet übergeben. Im November 2018 lieferte sie die picobello geführten Unterlagen der Buchhaltung ab. Über 47 Jahre lang hatte Gisela mit ihrer Leidenschaft, ihrem Verkaufstalent und ihrem Buch-

haltungswissen zum Erfolg der Frauenvereinsbrocki beigetragen, so dass viele Spenden für soziale Zwecke gesprochen werden konnten.

Am 24. Januar 2019 wurde sie im Rahmen der Jahreszusammenkunft von den Brockifrauen feierlich verabschiedet. Sie

war die «gute Seele» des ehrenamtlichen Brocki-Gemeinschaftsbetriebs der Frauenvereine Meilen. Nach kurzem Aufenthalt im Spital Männedorf hat uns die humorvolle, lebenslang engagierte Gisela am 19. März 2019 für immer verlassen.

Elke Utler

Nachruf

Hans Gessert

22.3.1925 – 24.3.2019

Hans Gessert, der am 24. März 2019 in seinem 95. Lebensjahr verstorben ist, stand der Öffentlichkeit als Vertreter der örtlichen FDP von 1966 bis 1982 in einem arbeitsreichen und zeitraubenden Nebenamt zur Verfügung. Ihm war das aufwendige Ressort Hochbau anvertraut, das er bis zu seinem Ausscheiden aus dem Gemeinderat im Frühjahr 1982 ausgezeichnet betreute. Gleichzeitig präsierte er die damalige vierköpfige Baukommission, stand dem Baukollegium vor und führte verschiedene vorbereitende, in der Bevölkerung breit abgestützte objektbezogene Arbeitsgruppen. Ab Frühjahr 1974 amtierte er schliesslich als erster Vizepräsident der Gesamtbehörde. Als freischaffender Architekt SIA, der seit 1961 ein eigenes Büro in Feldmeilen betrieb, kannte der Verstorbene von Berufs

wegen den Umfang dieses breitgefächerten Mandates.

Die ausserordentlich rege Bautätigkeit in den sechziger und siebziger Jahren, ferner die damalige Vorbereitung zahlreicher umfangreicher kommunaler Projekte gaben den verantwortungsvollen und stets lösungsorientierten Einsatz von Hans Gessert vor. So fanden im Juni 1966 innerhalb von sieben Tagen gleich zwei Gemeindeversammlungen zur Verabschiedung zahlreicher Infrastrukturprojekte statt. Auf diese Zeit geht auch der erste Auftritt des verstorbenen Baukommissionspräsidenten in einer Gemeindeversammlung zurück. Behandelt wurde unter anderem der Ausbau des Bahnhofes Herrliberg-Feldmeilen mit den beiden Personenunterführungen und



der Passerelle. Architekt Gessert konnte sich dort für die griffige Ausgestaltung der Parkplatte mit den darunterliegenden Nebenräumen einsetzen.

Als einer der Schwerpunkte des Richtplans 71 galt das Sportzentrum Allmend mit dem Hallenbad. Dessen Projektierung, Begleitung und Verwirklichung war Gesserts Herzenssache. Er setzte sich als kluger Verfechter leidenschaftlich und unbeirrt mit richtigem Kompass für einen nach seiner Meinung wertvollen Beitrag für die Volksgesundheit ein. Neun Jahre dauerte es nach den ersten Schritten der 1969 eingesetzten Arbeitsgruppe Sportzentrum Allmend, bis die Eröffnung am 10. November 1978 stattfinden konnte.

Der Doppelspurausbau der Eisenbahn mit gleichzeitigem Ausbau des Bahnhofes Meilen, den der Gemeinderat bereits zu Beginn der sechziger Jahre bei den SBB beantragt hatte, verursachte auch nicht bahnspezifische Anpassungen, die in der Urnenabstimmung vom 5. April 1981 bewilligt wurden. Eine breit abgestützte Arbeitsgruppe zeichnete für die Vorbereitung verantwortlich. Als deren Präsident konnte Hans Gessert auch Einblick nehmen in die Tätigkeit der für dieses Grossprojekt zuständigen vorbereitenden Kommission des Kantonsrats, die in Meilen tagte.

Im höchst spannenden Bereich der kommunalen Ortsplanung mit ihren verschiedenen Teilgebieten gehörte der Verstorbene zu den Federführenden. Er

zeichnete für insgesamt vier Anträge an die Stimmbürgerschaft verantwortlich. Am 22. Oktober 1979 gelangte die Revision der Ortsplanung als Ganzes zur Abstimmung. Mit 271 Ja zu 173 Nein fiel das Resultat positiv aus. Der Entscheid fiel indes erst in der nachfolgenden Urnenabstimmung vom 2. Dezember 1979. Am 29. März 1982 schliesslich – die letzte Gemeindeversammlung Gesserts als Gemeinderat – wurde der Kredit für die Erarbeitung der kommunalen Richtplanung gutgeheissen.

Hans Gessert fügte sich im Ratsbetrieb kollegial auch Beschlüssen, die nicht seinem Gusto entsprachen. Bei der Ausübung seines Amtes wusste er genau, wie allfällig auftretenden Interessenkollisionen auszuweichen war. Sein Wort galt, er war grundehrlich und nicht nachtragend. Schlagzeilen waren nicht sein Ding. Hans Gessert konnte Niederlagen fair entgegennehmen, etwa dann, als die von ihm sehr unterstützte Spezialbauordnung Ländisch im März 1967 von den Stimmberechtigten abgelehnt wurde.

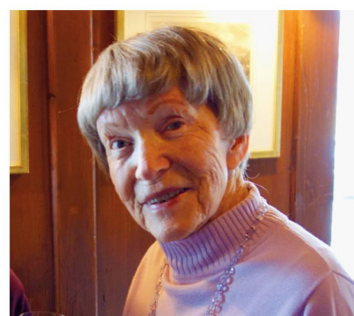
Wer während 16 Jahren an vorderster Front nebenamtlich in einem sowohl sensiblen als auch spannungsgeladenen Bereich einer Exekutivbehörde uneigennützig tätig war, hat die Anerkennung der breiten Öffentlichkeit verdient und darf sich des aufrichtigen Dankes der Bevölkerung sicher sein.

Heinrich Haupt, alt Gemeindeschreiber

Nachruf

Ruth Gessert-Kamer

11.6.1928 – 17.5.2019



Nur wenige Wochen nach ihrem Mann ist auch Ruth Gessert-Kamer im Alter von 91 Jahren verstorben. In Zug aufgewachsen, liess sie sich in Ebnat-Kappel zur Kindergärtnerin ausbilden. Dort traf sie in der Jungen Kirche – dem damals einzigen Treffpunkt für junge Leute im Dorf – ihren zukünftigen Ehepartner. 1950 wurde Ruth Kramer zur ersten Kindergärtnerin in Feldmeilen gewählt. Für die Buben und Mädchen, die nach dem Zweiten Weltkrieg in Feldmeilen aufwuchsen, war sie Tante Ruth. Eine Kindergärtnerin mit Leib und Seele, die ihren im alten Schulhaus an der General-Wille-Strasse gelegenen Kindergarten zu einem verwunschenen Kinderparadies machte. Dass sie von den Kindern heiss geliebt wurde, beweist ein Satz aus einem Schreiben einer ehemaligen Kindergärtlerin: «Die Tante, wo i allne ghört und doch i jedem bsundrigs fescht.»

Mit der Heirat von Ruth und Hans im Jahr 1952 wurde aus dem Liebespaar ein Ehepaar, dessen Ehe von liebevoller Partnerschaft, gelebter Toleranz und gegenseitigem Respekt geprägt war. Bezeichnend, dass die beiden die eiserne Hochzeit nach 65 Jahren auf den Tag genau in der Kirche von Meilen zusammen mit einer beachtlichen Gästeschar kirchlich und musikalisch gefeiert haben. «Gipfelstürmer» im wahrsten Sinne des

Wortes waren beide: Die Liebe zur Natur und zur Bergwelt führte Ruth und Hans Gessert immer wieder hinaus und hinauf auf Berggipfel in der näheren oder weiteren Umgebung.

Als die Familie mit zwei Söhnen und einer Tochter grösser wurde, gab Ruth Gessert ihre Tätigkeit als Kindergärtnerin auf. Aber trotzdem: Im Heim an der Bünishoferstrasse herrschte oftmals Kindergartenatmosphäre. Nicht nur das: Für unzählige Kinder öffnete sie als geduldige Flötenlehrerin die Türe zur Musik, und manchen verschaffte sie so den Einstieg in weiterführendes musikalisches Schaffen und Wirken.

Zu ihrem letzten Geburtstagsfest hatte Ruth Gessert bereits informell einige Freunde und Bekannte eingeladen. Am 17. Mai 2019 ist sie jedoch im Wissen um die Grenzen ärztlicher Kunst im Beisein ihrer Familie verstorben. So fand die Abkündigung am 11. Juni 2019 statt – bewusst an dem Tag, an dem die Verstorbene Geburtstag feiern wollte. Und so bleibt sie in Erinnerung: eine Frau, die mit einer optimistischen Einstellung durchs Leben ging und mit ihrer positiven Ausstrahlung viel Sonnenschein in manches Leben brachte.

/s.